



Der freie Schwarzwälder

Mildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Postboten im Orts- und Nachbarortsviertel vierteljährlich M. 1,25, außerhalb des- selben M. 1,35, hiesig Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinplattige Garnanzette oder deren Raum, Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Übereinkunft. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Politische Wochenchau.

Die Verhältnisse in unserer inneren Politik haben in der vergangenen Woche eine Zuspitzung erfahren, wie wir sie glücklicherweise nicht oft erleben. Die Regierung hielt an der Besoldungsvorlage fest und lehnte die Gehaltserhöhung für die gehobenen Unterbeamten, die der Reichstag gefordert hatte, ab. Die Gründe für diese Ablehnung sind wohl nur zum geringeren Teil in finanziellen Bedenken zu suchen — die Mehrbelastung von ein paar Millionen fällt bei einem Milliardenetat nicht ins Gewicht —, bestimmend für die Haltung der verbündeten Regierungen war die Rücksicht auf die Bundesstaaten. Wäre den gehobenen Unterbeamten im Reich ausbezahlt worden, so hätte zum mindesten Preußen dies für die entsprechenden Beamtenkategorien mitmachen müssen. Daß das für Preußen vorläufig nicht möglich ist, darüber hat Herr Dr. Venzke im Abgeordnetenhaus keinen Zweifel gelassen. Am nun zu retten, was zu retten war, einigten sich Konservative, Nationalliberale und Fortschrittler auf ein Kompromiß, durch das die Regierungsvorlage wieder hergestellt und den verbündeten Regierungen anheim gegeben wurde, bis 1. Januar 1916 einen Gehaltswurf einzubringen, durch den die weitergehenden Wünsche des Reichstags erfüllt würden. Das Zentrum glaubte hierbei nicht mitmachen zu können; mit der knappen Mehrheit von drei Stimmen fiel der Kompromißvorschlag und damit die Besoldungsreform überhaupt. Die Sozialdemokratie versuchte nun zwar den Unterbeamten ihre Gehaltserhöhung auf andere Weise zu verschaffen. Sie stellte den Antrag, entsprechende Positionen in den allgemeinen Etat einzufüllen. Es ist eine noch nicht geklärte Frage, ob das nach der Verfassung möglich ist. Wäre der Antrag aber durchgegangen, so hätte die Regierung keine andere Wahl gehabt, als den ganzen Etat abzulehnen — ein Vorgang, der sich bisher in Deutschland, wohl auch in anderen Ländern noch nicht ereignet hat — oder aber den Reichstag aufzulösen. Es war bekannt, daß der Reichskanzler hierzu entschlossen war u. dieser Umstand hat vermutlich auch das Zentrum bestimmt, den Antrag der äußersten Linken nicht zu unterstützen. So wurde der offene Bruch zwischen Reichstag und Regierung, die in

der letzten Zeit ja immer schon nicht den richtigen Kontakt finden konnten, zwar vermieden, errenlich und erhebend war der Ausklang der ersten Tagung des Reichstags aber sicher nicht. Der Etat wurde, wie üblich gegen die Stimmen der Sozialdemokratie, angenommen, auch das Konkurrenzkaufgesetz und die Militärstrafgesetznovelle wurden endlich verabschiedet, unerledigt blieben dagegen eine große Zahl anderer und zwar recht bedeutungsvoller Gesetzentwürfe. Daß das Petroleummonopol unter den Tisch fiel, ist nicht verwunderlich, je länger die Kommission sich damit befaßte, desto verwickelter schien die Materie zu werden, so daß man schon seit geraumer Zeit alle Hoffnung auf Verabschiedung fahren lassen mußte, daß aber dem Entwurf betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe dasselbe Schicksal wurde, daß die ausgedehnten Beratungen im Reichstag und in der Öffentlichkeit für den Augenblick zu keinem Resultat geführt haben, das ist tief bedauerlich im Interesse der Angestellten und Prinzipale. Die Vorlage muß nun, da ja der Reichstag geschlossen worden ist, wie alle die anderen, die nicht erledigt werden konnten, neu eingebracht werden. Darüber vergeht natürlich wieder lange Zeit, so daß heute niemand auch nur annähernd vorher sagen kann, wann über die Sonntagsarbeit der kaufmännischen Angestellten klare und gerechte Bestimmungen getroffen sein werden. Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe! möchte man angesichts dieses Mißverhältnisses von Aufgaben und Resultaten ausrufen. Im Reichstag selbst schien man es auch zu fühlen, daß das Ende eigentlich nicht sehr gut war und daß das schließlich Erreichte nicht dem großen Maß der geleisteten Arbeit entsprach. Wenigstens kam das zum Ausdruck, als der Reichstag seinen eigenen Etat beriet. Der Abg. Riß Klage mit Recht über die allzuvielen und allzulangen Reden und der Abg. Gröber gab zu erwägen, ob nicht durch eine Aenderung der Arbeitsweise — Verzicht auf zweite und dritte Lesungen bei minder wichtigen Vorlagen — Abhilfe zu schaffen sei. Es lag aber nicht allein an den langen Reden, in denen das, was in der Kommission besprochen, zumeist in größter Breite wiederholt wurde, auch nicht an der zweifellos etwas unständlichen Arbeitsweise, daß so wenig Tatsächliches geleistet wurde, sondern, wie schon erwähnt, besonders daran, daß

zwischen Regierung und Volksvertretung der wünschenswerte enge Kontakt in dem letzten Tagungsabschnitt mehr gefehlt hat als je. Es würde zu weit führen, den Gründen hierfür nachzugehen, zu wünschen bleibt nur, daß die neue Sitzungsperiode unter einem glücklicheren Stern begonnen und beschlossen wird als diese erste. Der Reichstag wird bei seinem Wiederauftreten sich auch wieder ein Präsidium zu wählen haben. Ob Herr Kämpf wieder den schwereren Posten übernehmen wird, steht dahin, hoffentlich werden uns aber so unerfreuliche Vorgänge, wie wir sie im Jahre 1912 bei der Präsidentenwahl erleben mußten, im nächsten Herbst erspart.

Nur in Baden und Preußen tagen noch die Volksvertretungen. In Baden hat es sogar wiederum Debatten gegeben, die für die weitere Öffentlichkeit von besonderem Interesse waren. Veranlaßt wurden sie durch den Antrag auf Einführung der Verhältniswahl. Die Stellung der Regierung war ja schon lange bekannt: da es ein wirklich einwandfreies Proporzsystem noch nicht gebe, ist die Regierung der Ansicht, daß die Frage augenblicklich für Baden noch verfrüht sei. Es wurde dabei vom Regierungstisch aus auf Württemberg verwiesen, wo man mit dem Proporz nicht die besten Erfahrungen gemacht habe. Nun ist ja richtig, daß der Proporz allerlei unerfreuliche Nebenerscheinungen in Württemberg gezeitigt hat, worunter besonders die Konkurrenz unter den Kandidaten einer Partei zu rechnen ist, es sind auch in Württemberg schon allerlei Vorschläge auf Verbesserung des gegenwärtigen Wahlsystems in der Presse gemacht worden, dennoch aber denkt niemand daran, das Prinzip der Proportionalwahlen aufzugeben. In Baden hat sich neuerdings auch das Zentrum gegen den Proporz ausgesprochen, trotzdem es ihn früher selbst gefordert hat, noch im Jahre 1911 hat sich ja die Zweite Kammer einstimmig für die Einführung der Verhältniswahl ausgesprochen. Damals hat sich die Erste Kammer ablehnend verhalten, bei der Abstimmung der letzten Woche war in der Zweiten Kammer nicht mehr die erforderliche 2/3 Mehrheit aufzubringen. Als einzig Positives blieb nur die Annahme einer Resolution, in der die Wünsche der Mehrheit des Hauses niedergelegt sind.

Auch in der auswärtigen Politik verlief die

Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreuzer.

XVIII.

Am nächsten Mittag — gerade als die beiden Herrschaften bei Tisch saßen — traf in Margenthin ein Telegramm ein:

Komme mit dem Abendzug 9.40. Bitte Wagen am Bahnhof. Günter.

Der alte Herr, an den diese lakonische Mitteilung gerichtet war, überlas sie erst zweimal, ehe er sie schweigend seiner Gattin hinübergab.

Sie warf nur einen Blick auf das Papier, um sofort tief zu erschauern.

„Da ist ein Unglück passiert!“ — schrie sie auf.

Der Baron aber hatte für solche „Hysterie“ durchaus nichts übrig.

„Auf welche absurden Vermutungen du immer gleich kommst, Tina!“ schalt er. „Wenn bei euch Frauen nicht alles pedantisch genau nach dem Schmelzen geht, dann schneid ihr sofort darauf, daß die Luft um euch mit allerlei Katastrophen und Verbrechen geladen ist. Väterliche Anverwandt!“

Die Baronin langte nach dem Pompadour, um das Taschentuch herauszuholen.

„Daß doch deine Trostgründe, an die du selber nicht glaubst! Oder willst du mir vielleicht einreden, daß du dir keine Sorgen machst?! Meinen Brief kann der Junge unmöglich schon erhalten haben; denn er ist erst heute früh mit der ersten Post abgegangen. Und wenn man eine Depesche schickt und so Hals über Kopf keine Antwort meldet, dann ist immer etwas passiert!“

„Natürlich!“ — behrte der alte Grandseigneur mit ärgertem Lachen. „Vielleicht hörst du gar schon den Totenwurm bohren; oder das Käuzchen sitzt nachts auf dem Fensterrand vor unserem Schlafzimmer und schreit sich die Lunge aus dem Hals!“

Seine Gattin legte die Serviette beiseite; der Appetit war ihr plötzlich vergangen.

„Ich verstehe wirklich nicht, Adolf, was du für ein Mensch bist! Jedesmal bei derartigen Anlässen wartest du mit einem Jammer auf, der mich immer wieder von neuem erschreckt!“

„Ich hab nun mal für Kirchhofstimmungen kein Ver-

ständnis, liebe Tina; das mußt du eben meiner mangelnden Intelligenz zugute halten.“

Dann kam ihm der rettende Einfall.

„Weißt du, wie sich die Geschichte in Wirklichkeit verhalten wird? . . . Der Günter hat es erreicht, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die ihm von Elias hingepackt wurden. Und jetzt hat er sich „in Familienangelegenheiten“ sofort Urlaub genommen, um hier seine Verlobung zu feiern!“

„Weinst du, Adolf?“ . . . vor der zaghaft aufleuchtenden Hoffnung war ihre vorherige Empörung wie fortgewischt.

Der Baron warf sich in die Brust.

„Paß auf, ob ich recht hab. Wollen wir wetten? Dieses Mal wurde ich mich sogar ehrenwörtlich verpflichten, im Fall einer Niederlage alles auf Heller und Pfennig zu bezahlen! Daran kannst du erkennen, wie sicher ich meiner Sache bin.“

„Wär ja auch noch schöner, wenn er so was auf die lange Bank schieben wollt! Ein trauntiger Kerl, der seine Herzensaffäre nicht in Ordnung bringt, sobald sich die erste Gelegenheit dazu bietet!“

„Der Himmel gebe, daß du recht behältst!“ . . . die alte Dame drückte, der Situation angemessen, das Taschentuch gegen die Augen. . . „Sieh mal, Adolf — ich konnte heut nacht wenig schlafen und habe mir da all's noch-mals durch den Kopf gehen lassen. Ich glaube, ich bin gestern wirklich hoffärtig gewesen, und du hast es mir mit vollem Recht verwiesen! Ich habe die Gisa von Degen lieb, das darfst du nicht bezweifeln; und sie soll in mir eine zweite Mutter bekommen . . . wenn sie anjeren Jungen nur glücklich macht!“

Ihre angstvolle Rede schloß den alten Herrn.

„Und er sie, Mutterchen; so was muß immer auf Gegenseitigkeit beruhen. Man erweist sich seine Reverenz eben umschichtig, damit keiner vor dem andern was voraus hat. Bei uns ist's ja auch so gewesen!“

„Am übrigen sag ich dir nochmal — sei ganz ruhig! „Sei läwert noch!“ Denn wenn er tot wär, hätt er zum mindesten nicht mehr telegraphieren können!“

„Und nu wollen wir uns vorläufig mal mit unserm Mittag, als dem Nächstliegenden, beschäftigen.“

Worauf die Baronin das Taschentuch wieder im Pompadour verstaute und tapfer zulagte. Sie schluckte etwas mühsam, aber sie verriet keine Schwäche. Ebenso ging es ihrem Gatten.

Den Rest des Tages nahmen sich die beiden alten Herr-

schaften zusammen, um möglichst unbefangen zu erscheinen; nur glückte es nicht recht. Man beobachtete sich gegenseitig mit verdecktem Mißtrauen; und jeder wußte vom andern, daß ihm die Sorge und Unruhe bis zum Hals hinauf schlug.

Schon um 8 Uhr ratterte der Baron mit dem Jagdwagen vom Hof, trotzdem es bis zur Bahnhstation nur höchstens eine Viertelstunde schlanker Trab war. Seine Gattin sah ihm mit starren weitgeöffneten Augen nach. Jetzt hatte er sich verraten! Oder wann war es auf Margenthin je erhört gewesen, den beiden Traktoren schon beim Anfahren solchen Schmiss überzuziehen, daß sie zerengerode in den Straßen hochliegen?!

Die notwendige Folge war natürlich, daß die dampfenden Gänge auf dem Sandwege hinter dem kleinen Stationsgebäude volle zwanzig Minuten in Bewegung gehalten werden mußten, bis der Jag endlich einlief.

Aber als sich Vater und Sohn dann gegenüberstanden, erschrak der Alte doch!

Der Leutnant, der Zivil trug, hatte den rechten Arm in einer breiten schwarzen Seidenbinde!!

„Zum Teufel, Junge, was ist mit dir?“

Ein kräftiger Händedruck mit der gesunden Linken und gleichmütiges Kopfschütteln.

„Nichts von Bedeutung, Papa. Schlüsselbeinbruch — kaum der Rede wert. Gestern beim „Prinz Louis Ferdinand-Memorial“ von einem Konfurrenien angetritten worden. Schade, ich hatte die Sache schon ziemlich sicher. Ich ritt eine Stute „Aspart“, die zum ersten Male im offenen Rennen ging und natürlich noch ein wenig nervös war. Sonst hätten wir wohl auch kaum solchen schweren Rumpst gemacht.“

Und während der Artillerist das erzählte, achtete er gleichzeitig darauf, daß sein großer Rohrplattenlosser auf dem Hinterstisch des Wagens ordnungsgemäß festgeschraubt wurde.

Der alte Baron beobachtete diese Prozedur aufmerksam.

„Du hast dir längeren Urlaub geben lassen?“ erkundigte er sich scheinbar harmlos.

„Sechs Wochen, Papa — obwohl die Geschichte in längstens einem Monat ausgeheilt ist. Aber ich hab mir überlegt, vielleicht könnte ich gleich die Gelegenheit zu ein paar Frühbirschen wahrnehmen. Du erzähltest mir ja im Sommer, daß wir mehrere brave Standböcke im Revier haben, die zum Abschuss reif sind. „Ausnutzung der gegebenen Verhältnisse“, heißt es im Dienstreglement.“

Kontsorgung folgt.



Woche recht ereignisreich. Im Dzerkessel auf dem Balkan brodelte es wieder einmal. Esad Pascha, einer der Großen des Volkes der Stipendare, schenkte sich offenbar nach den schönen Zeiten zurück, da Albanien dem Namen nach unter der Herrschaft des Sultans stand, in Wirklichkeit aber der Willkür weniger einflussreicher Familien ausgeliefert war. Als Haupt der Toprani nahm Esad eine übermächtige Stellung im Lande ein. Er sah sie gefährdet durch den neuen Fürsten und versuchte es nun, nach altem balkanischem Muster, mit allerlei Intrigen und einer kleinen Revolution. Er hatte kein Glück und kann nun in der Verbannung sich Gedanken darüber machen, daß allmählich auch auf dem Balkan und in Albanien die neue Zeit ihren Einzug hält, in der die alten Methoden nicht mehr so recht fruchten wollen. Es wäre zu wünschen, daß nun, nach der Entfernung des alten Ränkeschmieds, für Albanien wirklich eine neue Ära der Ruhe und Ordnung anbricht.

Weit entfernt ist man von diesem Ziel noch in Mexiko. Auch in der letzten Woche wieder kamen Meldungen über angebliche Regierungsmüdigkeit Huertas — und wurden wiederum dementiert. Der Fall von Tampico hat die zähe Energie dieses Mannes offenbar noch nicht brechen können, ob er sich aber noch lange seiner Widersacher im Innern widersetzen können, scheint doch fraglich zu sein. In Mexiko macht sich allmählich ein Bedürfnis nach Ruhe geltend. Huertas Anhänger scheinen des Treibens müde zu sein, und möchten ihren Frieden mit den übrigen Volksgenossen machen. Anders können die Meldungen über Meutereien in der Hauptstadt doch wohl nicht aufgefaßt werden. Schließlich wäre es ja auch an der Zeit, daß Ruhe einkehrt im Lande, Blut ist wahrlich schon genug geflossen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die sozialdemokratische Parole für Stendal-Osterburg. Das sozialdemokratische Wahlkomitee des Kreises Stendal-Osterburg hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, im Einverständnis mit dem Vorstand des sozialdemokratischen Bezirksverbandes Magdeburg-Anhalt für die am Montag stattfindende Reichstagswahl zwischen dem konservativen Kandidaten Hölch und dem nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Wente folgende Parole ausgegeben: „Keine Stimme für Hölch, jede sozialdemokratische Stimme für Wachhorst de Wente.“ In der Begründung, die das Wahlkreiskomitee dieser Parole gegeben hat, heißt es u. a.: „Wachhorst de Wente hat in seinen Wahlversammlungen unseren freiheitlichen Bedingungen gegenüber Erklärungen abgegeben, deren Inhalt uns genügt.“ — Wird von den sozialdemokratischen Wählern diese Parole befolgt, so dürfte der Sieg von Wachhorst de Wente gesichert sein.

Lieblichste Enthüllungen. Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte am Samstag der Kultusminister bezüglich des vom Vorwärts aufgedeckten angeblichen Titelschachers des Generals v. Lindenau sowie des Dr. Ludwig. Die im Vorwärts abgedruckten Briefe über einen Titelschacher des Generals v. Lindenau habe ich der Staatsanwaltschaft übergeben. Der General ist vor etwa 2 Jahren im Ministerium gewesen, um mit dem Referenten über die Verleihung des Professorentitels an einen praktischen Arzt zu verhandeln. Der Referent war jedoch nicht anwesend und die Angelegenheit konnte gar nicht verhandelt werden. Jedenfalls hat der betreffende Arzt den Titel bis heute nicht erhalten. Der Fall des Dr. Ludwig liegt ähnlich. Dr. Ludwig ist dem Ministerium nur dadurch bekannt, daß er von ihm verfasste Schriftstücke eingesehen hat, wofür ihm der übliche Dank ausgesprochen worden ist. Wegen Verleihung eines Titels ist er niemals an das Ministerium herangeraten. Im übrigen wird das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten sein.

Türkische Auszeichnungen für deutsche Beamte. Das Konstantinopeler Amtsblatt veröffentlicht zahlreiche Ordensauszeichnungen, welche deutschen, diplomatischen und konsularischen Beamten infolge der Vertretung der Interessen türkischer Untertanen durch Deutschland während des Tripoliskrieges und der Balkankrise verliehen worden sind, darunter die Verleihung des Großordens des Osmanenordens an den Staatssekretär v. Jagow. Die türkischen Zeitungen äußern sich sehr anerkenntend über die heldenmütige Haltung der Matrosen des Panzerkreuzers Götter bei den Vöscharbeiten in der Tschickislaferne. Taswiri ef Kiar bringt Bilder des Schiffes und des Admirals Souchou und schreibt, dieser habe sich durch seine Höflichkeit und seine hervorragenden Eigenschaften in allen Kreisen, mit denen er in Berührung gekommen sei, ein gutes Andenken geschaffen.

Ausland.

Der Aufruhr in Albanien.

Die Albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: 300 Aufständische haben in der 20 Kilometer nördlich von Durazzo liegenden Stadt Kawaja die türkische Fahne aufgezogen.

Die Lage in Mexiko.

Die Meldung, daß eine Bande von Mexikanern bei Racojari den Amerikaner deutscher Abkunft, Richard Urban, grundlos erschossen habe, wird im Staatsdepartement bestätigt. — Nach Blättermeldungen aus Tampico ist der dortige deutsche Generalkonsul an Bord des deutschen Kreuzers Dresden nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gesandten v. Vinje abgefahren.

Neues aus aller Welt.

Vom Prinz Heinrich-Flug. Zu den strategischen Flügen starteten in Hamburg am Samstag morgen in der Zeit von 4½ Uhr bis etwa 6 Uhr 40 Flieger. Einer der ersten, Hauptmann von Dettin mit Be-

gleiter, Hauptmann v. Falkenhahn, stürzte kurz nach dem Abflug aus geringer Höhe auf die in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes liegende Großbörsteler Rennbahn. Der Apparat wurde stark beschädigt und wird abmontiert. Es kehrten zurück: Leutnant Behrenz wegen Räderdefektes, Oberleutnant Meyer und Leutnant Winter wegen Herabstehens des Motors, Oberleutnant Ladewig mußte eine Notlandung wegen Motordefektes vornehmen. Die Abflüge erfolgten bei starkem, böigen Wind. — Der offizielle Bericht über den Beginn des Zulassungsfestes besagt: In Hamburg sind insgesamt 37 Flugzeuge gestartet, davon 6 außer Wettbewerb. 10 davon sind wegen Motordefekts zurückgekehrt oder haben Notlandungen gemacht. In Minden sind am Samstag bis 10 Uhr vormittags 10 Flugzeuge eingetroffen. Nach Münster weitergefliegen sind Leutnant Bende und Schauenburg. Prinz Heinrich ist auf dem Flugplatz Münster eingetroffen.

Großfeuer im Elsaß. Am Freitagabend 4½ Uhr ist in Obweiler die Spinnerei von Bourcart-Fils & Co. vollständig niedergebrannt. Es verbrannten ca. 20 Maschinen mit 20 000 Spindeln. 100 Arbeiter sind brotlos geworden. Der Schaden wird auf 5 bis 600 000 Mark geschätzt.

Erbschaftsschwindel. In Freiburg ist ein Erbschaftsschwindel großen Stils aufgedeckt worden, der zu der Verhaftung des Ehepaars Karl Baumgartner, Schlosser und Mechaniker, geführt hat. Das Ehepaar hat unter der schwindelhaften Angabe, es habe in Amerika eine mehrere Millionen betragende Erbschaft gemacht, eine Reihe von Geschäftleuten und Privatpersonen, darunter auch einen katholischen Geistlichen, um hohe Summen betrogen. Das Ehepaar zeigte, nach der Freiburger Zeitung, einen fälschlich angefertigten angeblichen Testamentsauszug vor und soll auch ein Bankinstitut beschwindelt haben. In Günstertal ließ sich das schwindlerische Paar eine Villa bauen.

Abgestürzter Sturzflieger. Der französische Sturzflieger Chevillier ist am Samstag vormittag gegen 9 Uhr auf seinem Flug von Essen nach Düsseldorf in der Nähe der Villa Hügel abgestürzt. Er und sein Begleiter Wulsen sind schwer verletzt. Sein Flugzeug ist zertrümmert.

Schwerer Unfall bei Schießübungen. Bei Schießübungen auf dem österreichischen Artilleriechießplatz in Ronny Targ (Walsizien) wurde infolge Reißens eines Verschlusses 1 Mann getötet, 3 Mann wurden schwer und einer leicht verletzt. 2 Schwerverletzte sind ihren Wunden bereits erlegen.

Neue Taten der englischen Wahlweiber. Während einer Morgenvorstellung in His Majesty's Theatre, welcher das Königspaar bewohnte, versuchten einige Anhängerinnen des Frauenstimmrechts eine Kundgebung zu veranstalten. Eine Frau rief wiederholt mit gellender Stimme: Du russischer Zar! Eine andere hatte sich auf ihren Sessel festgebunden und behauptete ihren Sitz 20 Minuten lang, wobei sie fortwährend schrie: Laßt Frau Pankhurst frei! Die Ruhestörerinnen konnten schließlich entfernt werden. — Am Freitagabend explodierte in einer Kirche in Edinburg eine Bombe und zertrümmerte ein Fenster. Auch wurde der Versuch gemacht, in Leicester ein Schloß zu verbrennen. Alle diese Gewalttätigkeiten werden mit einer weitverbreiteten Verschwörung in Verbindung gebracht.

Baden.

Offenburg, 23. Mai. (Blutvergiftung.) An den Folgen einer Blutvergiftung ist hier im Alter von 42 Jahren Apotheker Schöck gestorben. Der Entschlafene ist ein Sohn des in Karlsruhe lebenden Privatiers Schöck.

Offenburg, 23. Mai. (Die vielen Unbequemlichkeiten des neuen Bahnhofes), die in der Presse schon oft und scharf kritisiert worden sind, sollen jetzt einigermaßen gemildert werden. Beim südlichen Ausgang soll ein Gepäcksaufbewahrungsbureau errichtet und der lange Weg vom Zug bis zum Ausgang verkürzt werden. (Der Zweiten Kammer liegen bekanntlich zwei Anträge des Zentrums und Fortschrittlichen Volkspartei vor, die die Herstellung einer Ueber- oder Unterführung wünschen.)

Heidelberg, 23. Mai. Landgerichtspräsident und Landtagsabgeordneter Dr. Jehnter hat sich dieser Tage einer Halsoperation unterzogen, die gut verlaufen ist.

Heidelberg, 23. Mai. Die Untersuchung über die Ursache des Brandes in der Zinkornamentenfabrik ist noch nicht abgeschlossen. Von dem Untersuchungsrichter wurde die vorläufige Festnahme des Sohnes des Fabrikanten Rudolph angeordnet.

Baden-Dos, 23. Mai. (Victoria Luise.) Am nächsten Montag wird das Delagsschiff „Victoria Luise“, das zur Zeit hier stationiert ist, zu Passagierfahrten unter Führung des Delagführers Dr. ing. Lemper nach Friedrichshafen überführt werden. Nächste Woche ist eine Fahrt nach München vorgesehen. Von Friedrichshafen aus siedelt das Schiff wieder nach Baden-Dos über, und wird Mitte Juni in Frankfurt eintreffen.

Ettingen, 23. Mai. (Berunglückt.) In Forchheim stürzte der 62 Jahre alte Landwirt Franz Josef Karle vom Scheuergerüst auf die Tenne und war sofort tot.

Leutesheim (Amt Rchl), 23. Mai. (Brand.) Gestern morgen gleich nach 4 Uhr ist in dem Oekonomiegelände des Landwirts Michael Thormaier Feuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit Scheuer und Ställe bis auf den Grund in Asche legte. Das Vieh und die meisten Fahrnisse konnten gerettet werden. Da völlige Windstille herrschte, blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt. — In einem Altwasser des Rheins wurde die Leiche eines 10—12 Jahre alten Knaben gefunden.

Lahr, 23. Mai. (Luftschiffhalle.) Der Stadtrat hat nun den Plänen für die Erstellung einer Kaserne für das Luftschiffbataillon zugestimmt. Weiterhin ist vorläufig eine feste Luftschiffhalle vorgesehen, an die sich eine drehende, sogenannte Schleifenhalle anschließen wird. Später soll eine zweite feste Luftschiffhalle errichtet werden. Außerdem ist die Erstellung einer Was-

serstoffgasfabrik in der Nähe des Fluggeländes vorgesehen.

Wallbach (Amt Säckingen), 23. Mai. (Maul- und Klauenseuche.) Hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus einem Stall mußte der ganze Viehbestand (4 Stück Großvieh und 2 Schweine) geschlachtet werden.

Konstanz, 23. Mai. (Fischereiertrag.) Der deutsche Bodenseefischerbund erzielte im April dieses Jahres einen geringeren Ertrag als in demselben Monat des Vorjahres. Insgesamt wurden 11 598 Kilogramm Fische im Wert von 10 842 M. gefangen, gegen 11 433 Kilogramm im Wert von 11 860 M. im April 1913.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Mai. (Die Königin in der Ausstellung für Gesundheitspflege.) Am Samstag morgen 10 Uhr stattete die Königin von Württemberg der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege einen längeren Besuch ab. Am Eingang der Haupthalle wurde sie von Oberbürgermeister Lautenschlager und Ausstellungsdirektor Dr. Jungelsinger empfangen. Die Königin besichtigte die einzelnen Abteilungen mit größtem Interesse. Es wurden eingehend die Haupthalle, die Halle für Körperhygiene und der Stadtpark besichtigt. Die Königin sprach über ihre höchste Anerkennung aus und versprach wiederzukommen. Von der Ausstellungsleitung führten die Herren Dr. Groß, Dr. Engel, Dr. Böfinger und Direktor Büling. Der Besuch dauerte 2 Stunden.

Stuttgart, 23. Mai. (Vom Jungdeutschlandbund.) Auf das Begrüßungsgramm des Jungdeutschlandbundes ist vom Kaiser an den Generalfeldmarschall von der Goltz folgende Antwort eingelaufen: „Ich erlaube Sie, dem dort tagenden Jungdeutschlandbund meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung auszusprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es meiner Würdigung gelungen, dem Jungdeutschlandbund zu einem beachtenswerten Faktor im deutschen Volkleben zu machen und die Jugend mit nationaler Begeisterung und frohvollem Empfinden für die eigenen künftigen Pflichten gegen das Vaterland zu erfüllen. Mein lebhaftes Interesse und meine wärmsten Wünsche für eine weitere segensreiche Entwicklung werden den Jungdeutschlandbund alle Zeit begleiten. Potsdam, Wilhelm I. R.“ — Der König von Württemberg sandte folgende Antwort: „Ein Gezellenz eile ich, meinen wärmsten Dank auszusprechen für die überaus herzliche Begrüßung namens des Jungdeutschlandbundes, welchen ich mich freue, in wenigen Tagen mündlich wiederholen zu können, zugleich mit der Versicherung meiner lebhaftesten Anteilnahme an den vaterländischen Bestrebungen des Bundes. König Wilhelm.“ — Die Beratungen des Bundes fanden am Samstag ihr Ende. Bemerkenswert ist die Annahme eines Vertrags, der das Waffentragen der Jungdeutschland ange-schlossenen Verbände mit den Aufgaben der Jugendpflege nicht vereinbar erachtet und wonach alle Bezirke darauf hinwirken sollen, diese Ansicht zur Durchführung zu bringen. Damit fanden die Verhandlungen um 1 Uhr ihr Ende.

Stuttgart, 23. Mai. (Diebstahl in der Kirche.) In der Eberhardskirche wurde gestern ein Mann festgenommen, der eine Frau, so lange sie an der Kommunionbank war, ihr Handtäschchen entwendet hatte.

Esslingen, 23. Mai. (Zusammenstoß.) Auf der Obereßlinger Straße fuhrn gestern zwei Radfahrer, der eine aus Denndorf, der andere aus Hohengehren, so heftig aufeinander, daß der erstere gegen einen Straßenbahnmast geschleudert wurde und mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos liegen blieb. Der andere Radfahrer kam unverletzt davon, doch ging sein Rad in Trümmer.

Heilbronn, 23. Mai. (Regatta.) Zur 22. Regatta am 12. Juli hat die Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben das Rennprogramm wie folgt festgelegt: 1. Jungmann-Bierer, offen; 2. Schwaben-Bierer; 3. Jungmann-Einer; 4. Doppelzweier; 5. Prinz Weimar-Bierer für Senioren; 6. Doppelzweier; 7. Jungmannen-Mischer; Herzog Albrecht-Preis; 8. Stadt-Bierer, Herausforderungspreis; 9. Wartberg-Preis, Seniorenpreis; 10. Senior-Einer, Redapokal; 11. Zweier ohne Steuermann; 12. Jungmann-Bierer für Anfänger; 13. Mädchen-Mischer für Senior; 14. Königs-Mischer für Senioren.

Badnang, 23. Mai. (Die feindlichen Nachbarn.) Gestern Abend gerieten sich der Seiler Ackermann und der Schreiner Burkhardsmaier in die Haare und im Verlauf der Streitigkeiten schoß Ackermann seinem Gegner eine Revolverkugel durch den Kopf, ohne ihn jedoch schwer zu verletzen. Das Gericht wird wohl die Streitigkeiten beiseite entscheiden.

Wiesenfels, 23. Mai. (Lebensrettung.) Als gestern Abend gegen 5 Uhr ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 2½ Jahren auf dem Wehr oberhalb der Stadtmühle dem Getriebe zusahen, fiel plötzlich das kleine Mädchen in den reißenden Strudel und wurde mit fortgetrieben. Geometer Beck, der in der Nähe war, konnte das Kind dem Wasser entreißen und die Wiederverlungsbefuche waren von Erfolg gekrönt, jedoch das kleine Wesen dem Leben erhalten werden konnte.

Neutlingen, 23. Mai. (Selbstmord.) Der nach kurzer Zeit in der Tübingen Filiale der Esslinger Maschinenfabrik beschäftigt gewesene 21 Jahre alte Koloniar Zimmermann von hier hat sich auf einer Autofahrt, die er mit einem Mädchen nach Wülfingen unternahm, erschossen. Der Grund zur Tat dürfte in unglücklicher Liebe zu suchen sein.

Stuttgart, 23. Mai. (Schlachtwiechmarkt.) Bezogen 174 Stück Großvieh (unverkauft 30), 335 Stück Kälber, 676 Stück Schweine (unverkauft 40). Bullen 1. Qualität von 79—82 Pfg., 2. Qual. von 73—77 Pfennig. Stiere und Jungkühe 1. Qual. von 88 bis 91 Pfg. Kälber 1. Qual. von 107—113 Pfg., 2. Qual. von 96—105 Pfg., 3. Qual. von 86—95 Pfg. Schweine 1. Qual. von 59—61 Pfg., 2. Qual. von 56—58 Pfg., 3. Qual. von 50—52 Pfg. — Verlauf des Marktes: langsam.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 25. Mai. Feriensonderzüge. Aus Anlaß des Pfingstverkehrs kommen folgende Sonderzüge zur Ausführung: Am Pfingstsonntag 1. Von Stuttgart Hbf. nach Ulm Hbf. (Stuttgart Hbf. ab 4.02 vorm., Ulm Hbf. an 6.17 Uhr). 2. Von Ravensburg ab 5.54 vorm. nach Friedrichshafen Stadt an 6.32 vorm. 3. Von Stuttgart Hbf. ab 4.20 vorm. nach Reutlingen an 5.50. 4. Von Stuttgart Hbf. ab 5 Uhr vorm. nach Freudenstadt an 7.08. 5. Von Stuttgart Hbf. ab 4.40 vorm. nach Calw an 6.03 und Wildbad an 7.36. 6. Von Sigmaringen ab 5.10 vorm. nach Weissenstein an 5.40. 7. Von Weissenstein ab 5.35 vorm. nach Weissensteig an 6.43. 8. Von Lauffen a. N. ab 5.37 vorm. nach Wügglingen an 6.14. 9. Von Unterboihingen ab 5.05 vorm. nach Oberlenningen an 6 Uhr. 10. Von Reutlingen Hbf. ab 6 Uhr vorm. nach Gomau an 6.42. Am Pfingstmontag 11. Von Freudenstadt Hbf. ab 6.45 abends nach Stuttgart West an 8.49. 12. Von Eutingen ab 8 Uhr abends nach Stuttgart West 9.44. 13. Klosterreichenbach ab 5.46 nachm. bis Freudenstadt Hbf. an 6.36. Die Sonderzüge 1, 3 bis 6, 11 und 12 sind sehr beschleunigt; die übrigen Züge halten auch auf den Zwischenstationen. Sämtliche Sonderzüge fahren Wagen 2., 3. und 4. Klasse, zu ihrer Benutzung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

Letzte Nachrichten.

Explosion in einer Sprengstofffabrik.

*** Düren (Rheinland), 23. Mai.** Heute früh 11.30 Uhr erfolgte in der Schießbaumwollefabrik der deutschen Sprengstofffabrik durch Losgehen einer Patrone eine Explosion. Zwei aufeinanderfolgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt. Tausende von Fensterscheiben wurden eingedrückt und viele Dächer abgedeckt. 21 Personen sind verletzt, davon drei schwer. Bei den Aufräumarbeiten wurden zwei Tote und zwei schwerverletzte aufgefunden. Zwei Personen werden noch vermisst. Ein schwerverletzter ist gestorben.

*** Esnabrück, 23. Mai.** Bei Wellendorf ist aus ca. 1400 Meter Höhe bei einem Gewittersturm ein Flugzeug abgestürzt. Der Führer, Oberleutnant Böder, und sein Begleiter, Leutnant Bernhardt, sind tot.

*** Königsberg, 23. Mai.** Als gestern abend der

Gutsvorstand von Continen bei Königsberg, Karl Dannappel, mit dem Betriebsingenieur Schäfer eine leichte Stelle an einem Nebenschiffchen des Pregel passierte, versank Schäfer plötzlich im Moor. Dannappel versuchte ihn zu retten, sank jedoch selbst ein und ertrank, während Schäfer sich retten konnte.

*** Petersburg, 23. Mai.** Zu Beginn der heutigen Sitzung der Reichsduma ergriff Sazonow das Wort und konstatierte zunächst mit Befriedigung, daß im Orient eine ruhigere Periode begonnen habe, obwohl manche Dinge noch zu ordnen blieben. Die Solidarität der Mächte der Tripleentente habe beträchtlich zur glücklichen Lösung der Krise beigetragen. Rußland fahre fort, seine auswärtige Politik auf dem unerschütterlichen Bündnis mit Frankreich, ebenso auf die Freundschaft mit England zu begründen. Rußland und Frankreich hielten sich in ständiger Fühlung zur Erörterung aller sie interessierenden Fragen. Das feste Band gegenseitiger Freundschaft zwischen Frankreich und England und zwischen England und Rußland habe eine Erweiterung dieses Kontaktes und die Teilnahme Großbritanniens an den Beratungen gestiftet, was der Sache des Friedens in einem ernsten Augenblick schon einen wirklichen Dienst geleistet habe.

Wetterbericht.

Der alte Hochdruck hat sich nach Osten verlagert. Ein neuer Hochdruck zeigt sich in Nordwesten. Inzwischen befindet sich an der deutschen Küste ein Luftwirbel, unter dessen Einfluß das Barometer ins Fallen gebracht worden ist. Die Wetterlage hat ihren beständigen Charakter zunächst verloren und für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach bedecktes und zu gewitterhaften Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.



Blendend weiße Wäsche



Konzert-Programm

des **Königl. Kur-Orchesters.**
Leitung: **A. Prem, Kgl. Musikdirektor.**

Montag den 25. Mai,
abends 5-6 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|-----------------------------------|-----------|
| 1. Festmarsch | Turnbull |
| 2. Ouverture „Templer u. Jüdin“ | Marschner |
| 3. Astring-Tänze, Walzer | Strauss |
| 4. Zug der Frauen aus „Lohengrin“ | Wagner |
| 5. Szenen aus „Toll“ | Rossini |

Dienstag, den 26. Mai
vormittags 11-12 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|---------------------------------------|------------|
| 1. Choral: Aus meines Herzens Grunde. | |
| 2. Vorspiel aus „Heinrich der Löwe“ | Krotschmer |
| 3. Ballserenen, Walzer | Lehar |
| 4. Finale aus der Jupiter Sinfonie | Mozart |
| 5. Entre act aus „Rosamunde“ | Schubert |
| 6. Die Ballfee, Mazurka | Faust |

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei
Wildbad. Inh.: E. Reinhardt.
Verantwortlich i. V.: E. Friedrich daselbst.

Abbonniert auf den „Freien Schwarzwälder“.

Amtl. Fremdenliste.

Der am 22. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

Nohl, Hr. Phil. Emil Dr. Stuttgart
Neger, Frau Berta Siegbert Berlin
von Biel, Frau Baronin mit Bevl. Bietow b. Bismar
Jakob, Frau Luise, Baumeisterwitwe. Dresden
Boisits, Hr. Alois, Rfm. Frankfurt a. M.
von Forster, Hr. Albert, Kommerzienrat mit
Chausseur Augsburg
Rambke, Frau Fabrikant Schwennningen
Schreiber, Hr. Eugen, Fabrikant
Jager, Frau Fanny Schäfersheim
Schmid, Frl. Elisabeth Stuttgart

Gasth. zum Anker.

Nebold, Frau Barbara Ebingen
Wurfl, Hr. Karl Cannstatt
Eberhardt, Hr. Johannes
Karte, Hr. Friedrich, Rfm. Wildberg

Gasth. zum Bad. Hof.

Lezler, Hr. Martin, Stud. München
Sonneler, Hr. Wilh., Fabrikant Barmen
Hotel Belle vue.
von Boch, Hr. Alfred, Rittergutsbesitzer mit
Frau Gem. Schloß Fremersdorf a. d. S.
Beilin, Hr. D. mit Frau Gem. Kind und
Bedienung St. Petersburg
von Boch, Hr. A. jr. Schloß Fremersdorf

Hotel Concordia.

Nagel, Frau E. Hamburg-Altona
Solly, Hr. Dr. R. B. Exeter England
Solly, Hr. E. Wimborn Engld.
Lichmeyer, Hr. A. Rittergut Gradow
Dähne, Frau Elisabeth, Rentiere Charlottenburg
Schwanz, Paula, Oberschwester
Wiedemann, Hr. Richard, Kunstmühlenbesitzer Kaufbeuren

Westphal, Hr. F., Privatier Berlin-Wilmersdorf
Storz, Hr. Karl, Rfm. Stuttgart
Rosenhal, Hr. Herm., Rfm. Berlin

Gasth. zur Eisenbahn.

Rühlbach, Hr. Paul, Beamter mit Fr. Gem. Berlin
Bonhöffer, Hr. Eugen, Rektor Stuttgart
Pension Villa Hauselmann.
Georg Rath.

Eckmann, Hr. Karl, Privatier mit Frau Gem. Berlin
Fußhage, Hr. Professor Minden i. W.
Willet, Frau Marie Wiesbaden
Willet, Frl.

Gasth. zum Firsch.

Wärthner, Frau Privatiere Derendingen
Gentner, Hr. F. C., Rfm. mit Frau Gem. und Kind Ludwigsburg
Beel, Frau Maria, Privatiere Leipzig
Speckling, Frl. Marg. Leipzig
Schroth, Hr. Karl Pforzheim

Gasth. zur alten Linde.

Wessels, Hr. Rechnungsrat mit Frau Gem. Schlewig
Knecht, Hr. Th., Rfm. Cassel
Kaufmann, Hr. S. mit Frau Gem. Hannover
Meh, Hr. L. Offenburg
Fischer, Hr. W., Rfm. Feuerbach
Legner, Hr. Karl, Rfm. Essen
Wagner, Hr. Franz, Photograph Heidenheim

Hotel Waisch.

Breu, Frau und Frl. L. Hamburg
Panoramahotel.
Baresel, Hr. W., Ingenieur mit Frau Gem. Untertürkheim

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.

Bombach, Frau W. Berlin
Fendler, Frau L. Hamburg
Brammer, Frau Margarete Hamburg
Faldenberg, Hr. Hugo, Rechnungsrat Berlin
Schmalzfuß, Hr. B. mit Frau Gem. Magdeburg
Langenbach, Hr. Walter, stud. arch. Barmen
Dembski, Hr. Dr. L. Stuttgart
Thielmann, Hr. C.

Hotel Ruffischer Hof.

Otto, Hr. Adolf, Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Barmen
Temming, Hr. Peter, Fabrikant mit Frau Gem. Bahl i. C.
Schmidt-Dellmann, Frau Elberfeld
Schännenbeck, Frau Nina Detmold
Janzen, Hr. Bürgermeister mit Frau Gem. Ludwigslust
Klee, Frl. Marg. Berlin
Feldmann, Hr. mit Frau Gem. Broich Ruhr
Martin, Frau Paris
Stansfeld, Hr. General Clifton Engl.
Andreas, Hr. Rudolf Frankfurt a. M.

Sommerberghotel.

Hannemann, Hr. A., Rfm. mit Frau Gem. Hamburg
Zinnius, Hr. A.

Hotel Stolzenfels.

Holzäpfel, Hr. J., Privatier Heilbronn
Kaiser, Frau L. Labeck
Gandke, Frl. A.

Hotel Weil.

Feuchtwanger, Hr. S., Procurist Nürnberg
Spah, Frl. Anna Frankfurt a. M.

Frank, Hr. Jakob, Rfm.

Grünstein, Hr. Josef, Rfm.

In den Privatwohnungen:

Oberlehrer Baur We. Villa Carmen.
Hay, Hr. Jacob, mit Frau Gem. Köln

Villa Bäuer.

Schuster, Frl. mit Bevl. Frau Professor Gerlach Goslar
Ph. Beck, König-Karlstr. 74.
Tried, Frau Marie, Privatiere Heidenheim

Villa De Ponte

Klein, Frl. Therese Elberfeld
Möller, Hr. Dr. Ludwig, Arzt
Möller, Hr. Ludwig

Diakonissenstation.

Steiner, Frau Rosine Häften DA. Gaildorf
Karl Eisele, Baddiener.
Sasse, Hr. E. Köslin
Postunterbeamter Eitel.

Hirschburger, Hr. Julius, Oberpostkassener Neutlingen
Badrinspeltor Fenchel We.
Wender, Hr. Friz, Procurist Düsseldorf
Wender, Frl. Else

Robert Funk, Hauptstr. 109.

Wiedbraud, Frau Direktor Limburg a. Lahn
Villa Gutbub.
Nohl, Frau M. Darmstadt

Haus Honold.

Sorge, Hr. A., Rentner Braunschweig
Villa Johanna.
Mangelsdorf, Hr. Bürgermeister a. D. mit Frau Gem. Gatersloh
Wimmel, Hr. Wiell. Seheimer Kriegsrat m. Berlin-Steglitz
Frau Gem. Berlin-Steglitz

Stollberg, Hr. Herm., Buchhändler u. Buchdruckerbesitzer mit Frau Gem. Merseburg
Villa Kaiser Wilhelm.
Baumann, Hr. Sigmund, Dr. phil. mit Frau Gem. Freiburg

Haus Krauß.

Beck, Frau Maria, Privatiere mit Frl. A. Leipzig

Haus Ruch.

Böwenstein, Hr. Moriz, Rfm. mit Frau Gem. Dulsleuzeg Oberpfalz
Ida Ruch We. König-Karlstr. 70.
Beisch, Hr. Stuttgart

Villa Ladner.

Weber, Frau Marie Stuttgart
Eugen Lippé, Schlossermstr.
Oldenburg, Hr. Wilh., Rfm. Nürnberg
Ranzleirat Maier.

Weiß, Frau Dr. Augenarztsq. Stuttgart

M. Mayer We. Haus Weber.

Breining, Frau Pauline, Oberlehrerfgattin
Gönnings DA. Lötzingen
Park-Villa.

Eickmeyer, Frl. Emmy mit Bevl. Frl. Wohlmann Esnabrück
Klockmann, Hr. Alb., Rentier Gätrow Meckl.
Preßlien, Hr. Justizrat mit Frau Gem. Barchim Meckl.

Niemeyer, Frau Oberlandesgerichtsrat mit Tochter Hamburg
Zarrach, Hr. Ernst, Rentier Halle a. S.

Villa Pauline.

Buz, Frau Emma, Fabrikantenwitwe Augsburg
Herm. Pfau, Olgastr. 20.

Spitzer, Hr. Lorenz, Sägewerksbesitzer mit Frau Gem. Augsburg
Karl Schill Witwe.
Lehmann, Hr. Hermann mit Frau Gem. Charlottenburg

Julius Schneider, Hauptstr. 88.

Binswanger, Frau Emma, Rfm. m. Kind Stuttgart
Haus Schöber.

Thiem, Hr. Rfm. mit Frau Gem. Danzig
Villa Schönblid.
Fischer, Hr. Fr. Oberingenieur mit Fr. Gem. Düsseldorf

Sipper, Hr. J., Oberingenieur Jechendorf-Berlin
Karl Toussaint.
Beck, Hr. Josef, Dekonometrat und Gutsbesitzer mit Frau Gem. Nürnberg

Villa Treiber.

Froriep, Frl. Berta Weimar
Froriep, Frl. Klara
Ruhland, Hr. Rechnungsrat mit Frau Gem. Berlin-Steglitz

Wilh. Volz, Kochstr.

Schuhmann, Frau Privatiere mit Frl. L. Berlin

Villa Weizsäcker.

Weizsäcker, Hr. Hugo, Ingenieur Stuttgart
Erholungsheim.
Unterberger, Hr. Friedrich Münster
Schmidt, Frau Anna Heilbronn

Schiemer, Frl. Paula
Leiser, Hr. Karl
Grafack, Frl. Klara
Wüst, Frl. Emma
Wieland, Frau Friedrike
Kämpf, Frau A. mit S.

Zahl der Fremden 2405.

KNORR

Knorr-Hafermehl,
das altbewährte Nahrungsmittel
für Kinder.

Knorr-Haferflocken,
beste kräftigende Nahrung für
Magenschwache u. Blutarmer.



Bekanntmachung.

Öffentliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.
 Unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 16. d. Mts. (Enztäler Nr. 79) werden die Schweinebesitzer aufgefordert, die Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf in den nächsten Tagen auf dem Rathaus zu machen, da die sämtlichen Anmeldungen spätestens am 30. Mai 1914 dem R. Oberamt vorzulegen sind.
 Wilbbad, den 23. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt: Stellv. Schmid.

R. Grundbuchamt Wilbbad.

Im Auftrage der Erben des **Karl Friedrich Witterer**, Holzbauers in Gränthütte bringe ich folgende Grundstücke Wohnhaus und Hofraum B. 146 — 3 a 17 qm im Frankenstein
 Parzelle 215 — 10 a 90 qm Wiese beim Haus
 Parzelle $\frac{9}{3}$ — 5 a 28 qm Acker am Straubenberg mit Scheuer
 am **Mittwoch, den 27. Mai 1914** letztmals **abends 7 Uhr**
 auf der Notariatskanzlei öffentlich zur Versteigerung, wozu ich Liebhaber einlade.
 Den 16. Mai 1914.
 Stv. Bezirksnotar Huppenbauer.

H. Schönsiegel, Pforzheim

empfiehlt grosses Lager in

Klosett- und Bade-Einrichtungen

Waschbecken in Steingut und Eisen [emailiert]

Hahnen, Ventilen, Röhren jeder Art

Guss- und Stahlblech-Badewannen, Bidets

Beleuchtungskörper

für Gas und elektrisch Licht in grösster Auswahl

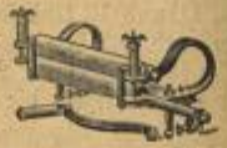
Eiskasten

in Zink, Glas u. Steingut, jede Grösse

Waschmaschinen

für Wassermotor u. elektr. Antrieb

Waschringmaschinen bestes Fabrikat



Haus- u. Küchen-geräte

Glas und Porzellan

kaufen sie am billigsten bei

P. Schützle

früher Wilh. Weiss
 Pforzheim,

Metzgerstr. 6.

NB. Versand nach auswärts wird prompt erledigt.

Grosser Verkauf in Schuhwaren zu spottbilligen Preisen in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln.

Bitte beachten Sie meine 3 grossen Schaufenster.

Diese sagen Ihnen alles!

Grosse Gelegenheitskäufe.

B. Spiera, Pforzheim,

Zerrennerstr. 4

Zerrennerstr. 4



Kristall, Glas, Porzellan, Luxusgegenstände, Wirtschafts- und Hoteleinrichtungen

Erstklassige Fabrikate, bekannt billige Preise.

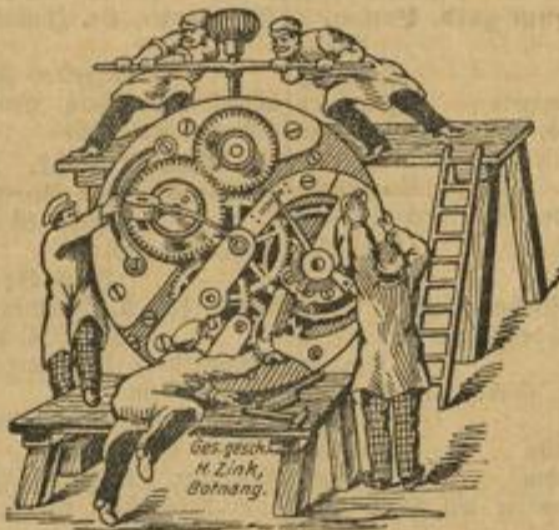
Telefon 763.

Wilhelm Weiss, vorm. Wehrle, Wolf & Cie.
 Pforzheim, Marktplatz, vis-à-vis dem Rathaus.

Eiserne Gartenmöbel

empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Kataloge und Preislisten sich u. gerne zu Diensten.
Wilhelm Bohnenberger.



Fritz Gorgus, Pforzheim

nur Leopoldstr. 19, Arkaden Kidaisch bei der Rossbrücke.

Grösstes Spezialgeschäft in Uhren und Optik
 Reparaturen pünktlich und billig.



Ruhefessel in Rohr, Stoff und Holz

Feld- u. Gartenstühle, Gartentische, Bänke, Gartenzelte, Kindertische u. Stühle, Kinderschuhgitter, Kinderschreibtische, Kindermöbel aller Art
 kaufen sie billig und gut nur bei

Wilhelm Bross, Pforzheim,

Ecke Zerrenner- und Baumstrasse.

Gesucht

in allen Dörfern, Städten und Städten, wo wir noch nicht vertreten sind, anständige, männliche oder weibliche

Vertreter,

welche der Kundenschaft unsere Artikel: allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Schfena-Extrakt, Schinken-Erbs-Wurst, fett u. Margarine-Röste, wöchentlich frisch, von 1 Pfund an, ins Haus bringen gegen guten Verdienst. Es kann auch als Nebenbeschäftigung von pensionierten Beamten, Handwerkern, Arbeitern oder deren Frauen besorgt werden.
Mohr u. Co., S. m. b. S.
 Altona-Ottensen.

Blüten-Honig

garantiert rein dunklen

Schwarzwald-Honig

garantiert rein empfiehlt

J. Honold,

Hoflieferant :: Delikatessen

Telefon 45.

Gegen bar! Auf Kredit!

Möbel.

Complete Wohnungs-Einrichtungen, Einzeilmöbel wie: Schränke, Vertikals, pol. und lackiert aller Art, Polstermöbel in großer Auswahl, Divane von Mk. 45 an, Chaiselongue von Mk. 32 an, Röste, Matratzen in Wolle von Mk. 20 an, Capolmatratzen von Mk. 40 an, Koffhaarmatratzen von Mk. 60 an. Nur sachmännische Arbeit. Kein Laden, daher staunend billige Preise.
Möbel- und Tapezier-Geschäft
W. Nolthenius
 Pforzheim, Erbprinzenstr. 58

Sehr schöne Garten-Erdbeeren

sind heute eingetroffen bei **J. Honold,** Rgl. Hoflieferant. Telefon 45.

Gegen freie Unterkunft sehr einfaches

Fräulein

Verbesserung im Kochen in gutbürgerlicher Hotel- oder Pensionatsküche. Offerten unter **M. 80** an die Expedition ds. Bl. erbeten.



Wünschen Sie eine wirklich schöne echte

Straußfeder,

so decken Sie Ihren Bedarf bei unterzeichnetem Straußfeder-Versandhaus. Habe wirklich Pracht-Exemplare in jeder Länge sowie Breite, in tief-schwarz, schneeweiss und grau auf Lager. Die Preise sind durch meinen direkten Import aus Südafrika äusserst billig. Versand an Private.
Ad. Sonnenmoser,
 Pforzheim, Erbprinzenstr. 24
 — Kein Laden. —

Himbeersaft

Zitronensaft

(ohne Zucker)

Kirschsait

Ananassaft

garantiert rein empfiehlt

J. Honold,

Rgl. Hoflieferant, Rdnig-Rarlstr. 81 Telefon 45

Keine würtbg. u. badische

Weine

verkauft das Liter zu Mk. 1
Weinstube Bechtle

Pa. Spargel

Pfund 70 Pfg.

Pfannkuch u. Co.

Reisflosser, Handtaschen, Schulranzen, Hosenträger, sowie alle übrigen **Sattlerwaren** empfiehlt in reicher Auswahl

W. Beck, Sattler,
 Pforzheim,
 Gymnasiumstrasse 20.